

SEELZE

Mit 50 dreifacher Deutscher Meister: Was Holger Geweke half, sein Schicksal zu besiegen

Zwei schwere Erkrankungen haben den Leichtathleten vom TV Lohnde ausgebremst, doch wirklich stoppen konnten sie ihn nie.

Von Mirko Haendel

Lohnde. Wer Holger Geweke schon einmal getroffen hat, der wird unwillkürlich denken: „Der Mann hat Feuer unterm Hintern.“ Mit jedem Satz, den der lang aufgeschossene, drahtige Lohnder spricht, versprüht der fast 50-Jährige eine Energie und Begeisterung, die selten ist. Vermutlich sind es diese beiden Eigenschaften und eine große Willenskraft, die den Mann zu einem sehr erfolgreichen Sportler gemacht haben. Denn Geweke musste dafür gleich mehrfach durch ein Tal der Tränen gehen.

Im Seelzer Ortsteil Lohnde kennen viele Menschen Holger Geweke als den Vorzeigesportler. Als denjenigen, der in seinem Freundeskreis als einer der wenigen immer noch kein E-Bike fährt. Der in seiner Jugend ein erfolgreicher Tischtennisspieler war und in der Leichtathletik Titel abräumt. Dass der 49-Jährige über Jahre zur Sportabstinenz gezwungen wurde, die Furcht vor dem eigenen plötzlichen Tod immer im Hinterkopf trug und sich trotzdem nicht entmutigen ließ, das wissen die wenigsten.

„Ich bin in meinem Dorf bei vielen als der Supersportler bekannt“, sagt Geweke. Das ist mit einem Blick auf seinen sportlichen Werdegang nicht überraschend. In jüngeren Jahren spielte er sich in seinem Verein TV Lohnde, dem er immer treu geblieben ist, innerhalb kurzer Zeit von der dritten bis in die erste Tischtennis-Herrenmannschaft. Im Alter von 30 Jahren wechselte er in die Leichtathletik und wurde im selben Jahr Vize-Landesmeister im Fünfkampf.



Ich wurde im Alter von zehn Jahren brutal ausgebremst

Holger Geweke,
bei dem in der Kindheit ein Herzfehler diagnostiziert wurde

Als Masters-Athlet schaffte er es im Weitsprung und als Staffelläufer bei den deutschen Meisterschaften mehrfach aufs Treppchen. In diesem Jahr gelang ihm das Triple: Geweke gewann bei der deutschen Masters-Hallenmeisterschaft in der Altersklasse der M50-Senioren den Titel im Weitsprung, über 200 Meter und mit der 4 x 200 Meter-Staffel der Startgemeinschaft Leinesprinter.

Der Lohnder hat erst im gesetzten Sportleralter richtig aufgedreht. „Ich war zwar als Kind körperlich ein Spätstarter, aber ein guter Sportler. Allerdings wurde ich im Alter von zehn Jahren von einem Tag auf den anderen brutal ausgebremst“, erklärt Geweke.

1985 musste er sich einer Operation unterziehen, bei der ein angeborener Herzfehler behoben werden sollte. Zu der Zeit waren Herz-OPs noch keine Routineeingriffe, und auch bei der Nachbehandlung der Patienten blieben die Ärzte sehr vorsichtig. „Ich bekam auf Jahre ein Sportverbot“, erinnert sich Geweke.

Für den jungen Holger war das eine Katastrophe. „Ich habe nur ge-



Er lässt sich aufhalten, aber nicht stoppen: Holger Geweke sitzt in seinem Keller, wo er für sich und seine Familie einige Trainingsgeräte aufgestellt hat. An der Wand hinter ihm hängen zahlreiche Medaillen, die er bei den diversen Leichtathletik-Meisterschaften gewonnen hat.

FOTO: MIRKO HAENDEL

weint und ständig gequengelt“, sagt er. Seine Eltern hatten große Angst, dass der Junge sein Herz überlasten könne. Tobereien und Fußballspielen mit Freunden hielt er meist geheim. „Ich konnte es nicht lassen, hatte aber auch nie Angst, dass etwas passiert.“ Mit 17 Jahren durfte er dann Tischtennis spielen – der Sport galt als weniger anstrengend.

Als Geweke 18 Jahre alt war, erlaubte ihm der Kardiologe, das Sportabzeichen abzulegen. Das spätere Leichtathletik-Ass intensivierte in der Folge sein Training und begann im Alter von 20 Jahren mit dem Fünfkampf. Herzprobleme hatte Geweke nicht mehr. Er glaubt: „Durch meinen Sport habe ich mein Herz gestärkt.“

Der nächste Rückschlag folgte zwei Jahre später. Geweke litt unter einer Nierenkolik und musste sich 1997 einer Notoperation unterziehen. Er verlor eine Niere, die zweite konnte gerettet werden. „Es war kurz vor knapp“, erinnert er sich.

Wieder durfte er eine gefühlte Ewigkeit keinen Sport treiben. „Eine Zeit lang dachte ich, jetzt kommt bestimmt im Zehn-Jahres-Rhythmus wieder irgendwas“, sagt Geweke. Die Erinnerungen aus der Kindheit waren zurück. Doch auch diesmal kämpfte er sich mit Disziplin, den Glauben an sich und viel Begeisterung zurück.

Geweke überraschte in den folgenden Jahren die Konkurrenz, für die er mit Anfang 30 wie aus dem Nichts aufgetaucht war. „Der Brandenburger Landestrainer hat mal über mich gesagt: ‚Der könnte sieben Meter weit springen, wenn er die richtige Technik hätte‘“, sagt der Lohnder lächelnd. Die hatte ihm allerdings aufgrund seines sportlichen Spätstarts in seiner Jugend niemand beigebracht. Er eignete sie sich selbst an. Hätte Holger Geweke vielleicht ein internationaler Spitzenathlet und Olympia-Teilnehmer werden können, wenn die Krankheiten ihn nicht ausgebremst hätten? „Die Frage stelle ich mir schon lange nicht mehr“, sagt Geweke. Früher habe er sich öfter mal geärgert, heute sehe er es positiver. „Wer weiß, was passiert wäre? Vielleicht hätte der Spitzensport meinen Körper früh kaputtgemacht.“ Er orientiere sich seit Jahren an einem Ausspruch des römischen

Kaisers und Philosophs Mark Aurel, den er über seinem Fernseher angebracht habe: „Denke nicht so oft an das, was dir fehlt, sondern an das, was du hast“, zitiert Geweke und nennt

ein Beispiel: „Wenn ich einen kaputten Fuß habe, kann ich aber immer noch Liegestütze machen.“

So hatte es schon der junge Holger gehandhabt. Als er keinen Sport treiben

durfte, habe er mit dem Orgelspielen begonnen. „Ich habe mit meinem Bruder einmal im Bürgerhaus vor 250 Gästen gespielt“, erinnert sich Geweke. Als Teenie habe er zu-



In der Erfolgsspur: Bei der deutschen Leichtathletik-Hallenmeisterschaft in Frankfurt gelingt Holger Geweke erstmals das Titel-Triple.

FOTO: MATTHIAS ABROMEIT

dem gerne und viel gebastelt. „Wir haben dann vom Sperrmüll Fahrräder gesammelt und aus sieben ein heiles gemacht, das wir verkauft haben.“

Spät habe er sich einen Traum erfüllt: „Mit 39 Jahren habe ich bei einer Landesmeisterschaft an einem Zehnkampf teilgenommen. Damit habe ich die Leidenszeit in der Jugend hinter mir gelassen.“

Am 18. Mai wird Holger Geweke 50 Jahre alt.



In seinem Element: Holger Geweke trainiert bei seinem Heimatverein TV Lohnde mittlerweile den Leichtathletik-Nachwuchs der U10 und U12. Den Kindern möchte er die Grundlagen des Sports vermitteln.

FOTO: MIRKO HAENDEL



flaschenpost



Jetzt neu bei dir!

LASS DIR DEINEN EINKAUF LIEFERN.

*Die Willkommensaktion gilt nur im Zeitraum vom 28.04.2025 – 30.06.2025 und exklusiv in unseren neuen Liefergebieten. Diese sind, wie alle weiteren Bedingungen, unter dem Link www.flaschenpost.de/erweitertes-liefergebiet einzusehen.



20% AUF ALLES*